

Das Haus ist ein altes und sollte wohl an seiner Stelle ein besseres zu stehen kommen. Der Mann scheint jedoch die Kraft des Explosionsstoffes nicht geahnt zu haben. Die Explosion war so gewaltig, daß alle Nachbargebäude mehr oder weniger beschädigt sind, z. B. flog ein Fensterladen in ein Schaufenster auf der andern Straßenseite und fiel im Laden nieder. Die Trottoirs sind mit Glascherben wie besät.

Der tausendjährige Rosenstock am Dome zu Hildesheim blüht in diesem Jahre in einer Pracht und Fülle, wie seit lange nicht; auch entwickeln sich die seit einigen Jahren angelegten Schößlinge auf das Prachtigste, so daß die damals gehegte große Beforgnis eines Eingehens des berühmten Rosenstocks nunmehr vollständig gehoben ist.

Auf dem Wunstorfer Bahnhof hat sich in der Rosette unter der Lampe, die unmittelbar über der Kauteglocke angebracht ist, ein Finkenpärchen angehebelt. Das Pärchen läßt sich weder durch den lauten Schall der Glocke, noch durch den Lampenpoker stören, hat sogar mit letzterem nach und nach eine Art Freundschaft geschlossen. Der Püker durfte es wagen, das brütende Weibchen zu streicheln, ohne daß dasselbe das Nest verläßt, dagegen kneift ihn Frau Fink nachdrücklich in den Finger, wenn derselbe, um sie zu necken, in den Bereich ihres Schnabels kommt. Die zutraulichen Thiere scheinen dem Freunde dennoch hinsichtlich ihrer Brut noch nicht so recht zu trauen. Beide kommen zum Ergötzen des Bahnhofspersonals, wenn sie einmal, um Futter zu holen, abwesend waren, jedes Mal herbeigeflogen und rüsten sich mit hängenden Flügeln und aufgesperrten Schnäbeln zur Abwehr wenn der Püker Anstalten macht, seines Amtes zu warten.

Aus Nikolsburg (Mähren) berichtet man der „Wiener Presse“ vom 7. d. M.: Gestern kam bei dem Heuhändler Fischer Feuer zum Ausbruch, das auch die nächstliegenden Häuser ergriff. Infolge der Gerüchte von aufgefundenen Brandbriefen war die Feuerwehr wohl rasch am Platze, konnte aber doch nur mit aller Anstrengung den Brand localisiren, wobei der Nachts eingetretene Regen von großem Nutzen war. Aus der ganzen Umgebung kommen Nachrichten von Bränden; in Frolersdorf brannten 55 Wohnhäuser und 15 Scheunen ab. In Oberwisternitz wurden 23 Häuser eingeebnet. Gestern fand man nun hier in Nikolsburg neue Drohbrieve. Infolge dessen waren vergangene Nacht besondere Vorichtsmaßregeln angeordnet. 100 Mann patrouillirten fortwährend durch die Stadt. Außerdem stand die Feuerwehr bereit. Um 4 Uhr früh entstand Feuerlärm, welcher sich jedoch als falsch erwies. Die Aufregung in der Stadt ist sehr groß. Die Feuer in der Umgebung dauern fort. In Polau entstand gestern Nachmittag bei dem Bürgermeister ein kleineres Schadenfeuer. Schratzenberg stand gestern den ganzen Nachmittag über in Flammen.

An Bord des britischen Kriegsschiffes „Swiftsure“ darf am Mittwoch auf der Höhe von Madeira eine der neuesten 15 pfündigen Hinterladungs-Ranonen, wodurch ein Artillerist auf der Stelle getödtet und vier andere so schwer verwundet wurden, daß ihr Wiederaufkommen bezweifelt wird.

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau, herausgegeben vom Landesobstbau-Berein.

Der Landesobstbau-Berein.

Es ist erfreulich zu berichten, daß der mit der Reorganisation des Landes-Obstbauvereins erhaltene Anschluß gleichwirkender Vereine im Lande in gewünschter Weise erfolgt ist, denn nach dieser Reorganisation haben sich demselben inzwischen mehrere bisher abgetrennte Vereine angeschlossen, so daß zur Zeit der Landesobstbauverein für das Königreich Sachsen aus 30 Bezirksobstbauvereinen mit 2597 persönlichen und 119 korporativen Mitgliedern besteht.

Bei den geringen Opfern, die infolge des Reorganisationsstatutes von den einzelnen Bezirksvereinen gefordert werden und den Vorteilen, welche dieselben durch ihren Anschluß an den Landesobstbauverein genießen, steht auch der Anschluß der übrigen im Lande wirkenden Vereine noch in Aussicht, so daß dann der Landesobstbauverein in Wirklichkeit die Centralstelle aller Bestrebungen zur Hebung unserer heimischen Obstkultur sein wird.

Der Gummifluß bei den Steinobstbäumen. Diese am meisten bei den Süßkirchen, Aprikosen- und Pfirsichbäumen auftretende Krankheitserscheinung, welche durch verschiedene Veranlassung hervorgerufen sein kann, ist daran zu erkennen, daß Mengen von Gummi durch einen krankhaften Umbildungsproceß der fertigen Zellen erzeugt werden. Dieses Gummi tritt in großen klaren, weißlichen, oder dunkleren, braunen Tropfen aus den Pflanzentheilen hervor und vereinigt sich zu einer zähen, später spröden Masse. Führt die Krankheit von unzeitigen Verwundungen her, so ist leicht Abhilfe zu schaffen, der Gummifluß muß dann ausgehölet und das Wachstum des Baumes durch alle Mittel, die zu Gebote stehen, befördert werden. Gefährlicher dagegen ist die Erscheinung des Gummiflusses, wenn derselbe ohne vorhergegangene Verletzung sich an Bäumen einstellt, oft schon an jungen Stämmchen in der Baumschule, wo dann ganze Quartiere an dem Uebel leiden können; an alten Bäumen tritt in dem Falle das Uebel an verschiedenen Stellen gleichzeitig zu Tage. Dem Ausfluß des Gummi geht hierbei die Bildung eines Wuchergewebes voraus, das vermöge seiner weichen Beschaffenheit von vornherein zur Auflösung leicht geneigt ist; hier ist in der Regel die Bodenbeschaffenheit des Standortortes die Ursache des Uebels. Wegen dieser Grundursachen nun hat man sich bei der Bekämpfung des ohne äußere Veranlassung entstehenden Gummiflusses zu wenden.

Man wird zunächst local einwirken müssen, um eine Gleichförmigkeit in der Holzbildung wieder herzustellen und dies wird bei soeben erst entstehendem Uebel am besten durch Schröpfen des Stammes bewerkstelligt werden, wo dagegen das Uebel schon älter, wird ein Ausschneiden des Gummiflusses vorauszugehen haben. Zugleich hat aber auch eine zweckentsprechende Abhilfe im Boden stattzufinden. In der Regel ist es ein zu schwerer, das Wasser zu lange haltender Thonboden, auf welchem der Gummifluß am intensivsten auftritt. Auf solchen Bodenarten bleiben die Bäume am längsten in Vegetation, reifen im Folge am schlechtesten, leiden vom Frost am leichtesten und zeigen in der sonst üppigen Entwicklung ihrer Zweige die meisten Unregelmäßigkeiten. Bei eintretendem Gummifluß wird man also in solchen Bodenarten die Wasserzufuhr zu vermindern haben. Reichlich die Drainage nicht aus, dann werden solche Mittel, wie das Abdecken oder theilweise Abstecken von einzelnen jüngeren Wurzelpartien am Platze sein.

Die Apfelbaumgespinnntotte (Hyponomeuta malinella). In den letzten Jahren sind unsere Apfelbäume mehrfach von diesem Schädling auf empfindliche Weise heimgesucht worden und auch heuer schon kann man die Gespinnne wahrnehmen, in welchen die Raupenkolonien gemeinsam leben und welche sich schließlich, wenn nichts dazu geschieht, über den ganzen Baum verbreiten. Der Schädling kommt nur an den Apfelbäumen vor und zeichnet

sich, wie alle Motten, durch gestreckte Flügel aus, deren schmale vorderen weiß sind und mehrere Längsreihen schwarzer Buntflecken tragen. Die Franzen der grauen Hinterflügel sind gleichmäßig hellgrau. Das 16 fühlige, in der Grundfarbe schmutzig-gelbe Rüppchen findet sich im Mai, Anfangs Juni oft in verheerender Menge an Apfelbäumen ein, welche mit den Gespinnnen oft vollständig überzogen sind, nachdem die einzelnen Gespinnne sich so ausgebreitet haben, daß ihre Gespinnne alle zusammenstreffen. Die Raupen fressen weniger die ganzen Blätter weg, als daß sie dieselben skelettiren, welche dadurch aber ebenfalls in ihren so wichtigen Functionen gestört werden, weshalb ein der Art geschädigter Baum entweder gar keine oder doch nur verkrüppelte Früchte tragen wird und auch noch im folgenden Jahre die Folgen dieser Schwächung empfindet.

Die Raupen sind gegen Ende Juni ausgewachsen und verpuppen sich nun in einem Cocoon, welchem nach 14 Tagen der Schmetterling entfliehet. Die befruchteten Weibchen legen ihre Eier an der Rinne der Zweigspitzen in länglichen Haufen ab, aus diesen entfliegen in etwa 4 Wochen die Raupchen, welche überwintern und erst im Frühjahr an das Laub gehen. Sobald sich im Frühjahr die Gespinnne an den Apfelbäumen zeigen, müssen sie sammt den Raupen zerstört werden, aber sehr vorsichtig, weil diese bei der Störung sich schleunigst einzeln an einem Faden herablassen, um zu entfliehen. Am zweckmäßigsten zerdrückt man sie gleich mit den Händen, zu welchem Ende man einen alten Handschuh anziehen kann.

Professor Dr. Taschenberg giebt als Vertilgungsmittel das kräftige Bespritzen der Bäume mit einer Lösung von Schwefelkalk (1 Theil in 500 Theile Wasser), bei trüber Witterung vorgenommen, an. J. Gress in Hedingen empfiehlt folgendes sehr einfache Mittel zur Vertilgung der Raupennester: Man nimmt eine leicht zu hantirende Stange, spaltet dieselbe am spitzen Ende, bringt in den Spalt eine Schwefelsäure, zündet diese an und schiebt damit unter den Nestern her. Die Raupen fallen darnach todt aus den Nestern zur Erde nieder und kann ein Mann auf diese Weise viel von diesen Schädlingen in einem Tage tödten. Statt dieser Vorrichtung kann das Zerföhren der Nester mittelst einer Petroleum-Raupensackel vorgenommen werden, doch muß dies, um Schaden an den Bäumen zu verhüten, mit größter Vorsicht und Schnelligkeit geschehen, und da sich, wie schon bemerkt, die Raupen an Fäden an die Erde herunterlassen, so muß man, wo dies thunlich, durch Unterlegen von Tüchern Vorkehrungen treffen, diese Fluchtlinge zu fangen, um sie dann zu vernichten.

Von der deutschen Verlags-Anstalt (vormals Eduard Hallberger in Stuttgart) wurde soeben verandt die 2. Lieferung der illustrierten Pracht Ausgabe von Goethe's Werken.

Nächst der großen Mühe, die auf die Reinheit des Textes verwendet ist, unserer Nation ein des großen Genies würdiges Werk in dieser Ausgabe zu bieten, müssen wir bekennen, daß für die Illustration die besten Namen gewonnen sind, während die Textkritik der Hand des vielbewährten Goethe-Kenners und Biographen Heinrich Dünker anvertraut ist, der bei der Auswahl der Werke mit sicherer Hand das Ewigdauende von dem nur durch die Gelegenheit Gewordenen zu scheiden bemüht war. — Gegenwärtige Lieferung enthält auf 32 Seiten großen Formats 22 Illustrationen. Bestellungen à Lieferung 50 Pfennige nehmen alle Buchhandlungen entgegen.

Repertoire des königlichen Hoftheaters in Dresden.

(In Altstadt). Sonnabend: Die Zauberflöte. Große Oper in 2 Acten von Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Pamina: Frau Schöller, a. G. — Sonntag: Carmen. Oper in 4 Acten nach einer Novelle des Prosper Mérimé und Ludovic Halévy. Musik von Georges Bizet.

(In Neustadt). Sonnabend: Der Bibliothekar. Schwank in 4 Acten von G. v. Moser. — Sonntag: Reis-Kesslingen. Schwank in 5 Acten von G. v. Moser.

Abfahrtszeiten der Personenzüge von Grossenhain.

(\* bedeutet Schnellzug, † mit IV. Classe.) Staatsbahn (n. Dresden): 647, 830, 960†, 1034†, 1146†, 116, 239, 56†, 910†, 115\*. (n. Leipzig): 647†, 830, 1146†, 239, 56†, 740†, 115. (454† fr. v. Priestew.) (n. Cottbus): 420†, 1056, 333†, 728. Berliner Bahn (n. Dresden): 634†, 1057, 524†, 742†, 1074†; (n. Berlin): 1147†, 1033†, 328, 86†.

Ankunftszeiten der Personenzüge von Grossenhain.

Staatsbahn (aus Dresden): 745, 930, 1053, 1240, 330, 723, 840, 12. (aus Leipzig): 745, 1053, 1125, 210, 723, 950, 12. (aus Cottbus): 1029, 52, 1058 (640 früh aus Ruhland). Berliner Bahn (aus Dresden): 112, 1032, 324, 84. (aus Berlin): 1056, 519, 741, 105 (624 früh aus Frauenhain).

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Frn. Hauptmann Netto in Leipzig. — Ein Mädchen: Frn. Dr. med. May von Müde in Wittenfels. Verlobt: Herr Ernst Range in Chemnitz mit Fr. Emma Mohr in Kommasch. Herr Lehrer Johannes Seyferth in Dösch mit Fr. Helene Brandhäuter in Wermsdorf. Herr Wilhelm zur Gathen in Dösch mit Fr. Alma Wäsch in Erlebnung Lützenberg. Herr Reinhold Künze in Neuyork mit Fr. Elisabeth Sicker in Niederfähra bei Gölln a. d. E. Vermählt: Herr Adolf Jüttler in Gibau mit Fr. Anna Kriegel aus Waldorf. Herr Apotheker Gustav Wendel mit Fr. Anna Pläglch in Morfranstadt. Gestorben: Herr Privatrat Ernst Ferdinand Diethe in Dresden. Herr Procurist Gustav Adler in Dresden. Frau Henriette veim. Oberst v. Bastineller geb. Freiin v. Hünefeldt in Rochlitz. Herr Kaufmann Louis Weiswange in Berlin. Herr königlicher Oberförster Eduard Herrmann Schlegel in Hinterhermsdorf. Frn. Revierröster M. Kolze in Fortshaus Pomßen eine Tochter (Frieda). Frau Emma Maria Concordia Bergsträfer geb. Schöpfky in Hubertusburg. Frau Marie Clara Ente geb. Thiergen in Leipzig.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. Sonntage nach Trinitatis. Beichtrede (7/8 Uhr): Herr Diaconus Peter. Vormittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über 1 Joh. 4, B. 16—21. Nachmittagspredigt: Herr Hilfsgeistlicher Uebigau, über Luc. 16, B. 19—31. Amtswache vom 10. bis 16. Juni: Herr Diaconus Peter. Beerdigt den 4. Juni: Frau Amalie Theresie Hedrich geb. Böhlting, Gattin des Sanibarbeiters Friedrich Moritz Hedrich, 49 J. 7 M. 17 T. — Den 6.: Karl Heinrich Fischer, Tischler, ledig, 63 J. 2 M. 8 T. — Den 8.: Frau Juliane Christiane Meinert geb. Witke, hinterl. Wittve des B. und Schneidemeisters Herrn Johann Friedrich Meinert, 80 J. 10 M. 28 T. — Den 9.: Frau Auguste Sophie Niede geb. Schmulper, Gattin des Postdirectors Herrn Julius Rudolph Niede, 57 J. 3 M. 4 T. Getauft vom 2. bis 8. Juni: 5 Knaben und 5 Mädchen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Steiger der Spritze Nr. 5 haben sich Sonntag den 11. Juni früh punkt 6 Uhr am Spritzenhause einzufinden. D. D.

Heute von Vorm. 9 Uhr an Auction im Saale der Bair. Bierhalle, Neumarkt. Karl Gutmann, Auctionator.

Achtung! Sechs schöne Federbetten und acht Kopfkissen können noch zum Taxpreise abgegeben werden. Adolph Lochner, verpfl. Auctionator und Tagator.

Gutsversteigerung & Inventarauction.

Nächsten Freitag, als den 16. Juni a. c., Vormittag 9 Uhr kommt das Rühle'sche Stammgut in Oberau mit ca. 8 Aclern Feld, Wiese und Garten, alles am Gute gelegen, zur Versteigerung. Kauflustige wollen sich zur gedachten Zeit im Gute daselbst einfinden. Desgleichen kommt von 11 Uhr ab das vorhandene lebende und todt Inventar, als: 2 Pferde, 8 Rüh, 1 Kalbe, 3 große Schweine, 2 Wirtschaftswagen, 1 Küstwagen, 1 Korbwagen, 1 Last- und 1 Rennschlitten, 1 Getreideeinigungs- und 1 Heckelmaschine, 1 vollständige Weinpresse, 2 Sauchensässer, 1 Stamm Hühner mit Hahn, 2 Kettenhunde (Neufundländer Race), sowie sämmtliche Acker- und Wirtschaftsgewerthe gegen gleich baare Bezahlung zur Versteigerung. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht. Der Besitzer.

Freiwillige Gutsversteigerung.

Mein eine Stunde von Dresden entfernt gelegenes Landgut,

Cat.-Nr. 52 in Lausa, mit 54 Scheffel Areal, durchweg neuen Gebäuden und ausgezeichnete Ernte beabsichtige ich Donnerstag, den 15. Juni a. c., Mittags 12 Uhr zu versteigern und bitte Kauflustige, sich dazu im Gute einzufinden. Der Besitzer.

Die Grasnutzung

einer Wiese ist zu verpachten. A. Wagner, Turnlehrer.

Bekanntmachung.

In der Ziegelei des Rittergutes Schönfeld werden von jetzt an die Ziegelwaaren zu nachstehenden Preisen abgegeben:

- Ein Tausend Mauerziegel II. Sorte . . . 25 M.
Ein Tausend Mauerziegel (Ausfluß) . . . 18 "
Ein Tausend gute Dachziegel . . . 25 "
Ein Tausend Dachziegel (Ausfluß) . . . 12 "
1 St. Firstziegel I. Sorte . . . 20 Pf.
1 St. Firstziegel II. Sorte . . . 10 Pf.
Liega, am 7. Juni 1882.

Tapeten, neueste Muster, unglaublich billig; Musterkarten versenden auf Wunsch franco und umsonst; aber nicht an Tapezierer, nicht an Tapetenhändler, nicht an Wiederverkäufer, sondern nur an Privatleute, da es uns absolut nicht möglich, auf diese unglaublich billigen Preise und ausgezeichnete Waare noch Rabatt bewilligen zu können. Bonner Fahnenfabrik, Bonn a. Rh.

Plissé preßt billig und zu jeder Tageszeit Paul Ramser.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk

Der nachgemachte (künstliche) Sauerbrunnen besitzt die Vorzüge des echten Sauerbrunnen. Man verlange daher stets Grauhofers Sauerbrunnen.

Preisselbeeren, Ia Qualität, ohne Zucker à Pfd. 18 Pf., mit Zucker à Pfd. 28 Pf., Pflaumenmuß à Pfd. 25 Pf. Hermann Naumann.

empfehlst Frische Cappler Bücklinge, frisch ger. Seringe, selbstgefottenen Aal, Rüneburger Neunaugen i. 2 Sorten, ganz frische Bratheringe (großer Fisch), täglich frisch mar. Seringe, Delfardinen, amer. Caviar, russ. Sardinen, Gewürzheringe, schottische, sowie isl. Matjesheringe, frisch eingetroffen, saure und Pfeffergurken empfehlst

F. J. Probst.

NB. Zum Jahrmarkte trifft ein größerer Posten frisch geräucherter Aal, sowie beste Cappler Bücklinge D. D.

feinster Isländ. Matjes-Heringe empfang und empfehlst Adolph Eichhorn.

Erdbeerkekuchen, mit und ohne Schlagahne, empfehlst Moritz Röttsch. Raumborfer Gasse 218.